

I N F O R M A T I O N

**zum Presserundgang anlässlich der
Eröffnung der
OÖ. Landesausstellung 2018:**

**„Die Rückkehr der Legion.
Römisches Erbe in Oberösterreich“**

am 26. April 2018

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Die OÖ. Landesausstellung 2018 öffnet ihre Pforten!

In einem feierlichen Festakt wurde heute die OÖ. Landesausstellung 2018 in Enns eröffnet; das neugestaltete Museum Lauriacum dabei erstmals den Gästen präsentiert.

„Die Landesausstellung 2018 führt die Besucherinnen und Besucher auf Spurensuche in die Zeit des ‚Imperium Romanum‘. Eine Mischung aus eindrucksvollen Funden und moderner Präsentationstechnik zeigt die Vielfalt der Siedlungsbauten und Bedeutung der Handelsstraßen in Oberösterreich“, so Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer. Wichtig ist dem Landeshauptmann auch die nachhaltige Wirkung der Schau auf das Bundesland und die Region: *„Erstmals in der Geschichte der Landesausstellungen bleiben alle Standorte nach der Schau in vollem Umfang erhalten.“*

„Die Rückkehr der Legion. Römisches Erbe in Oberösterreich“

500 Jahre lang prägte das Römische Reich unser Land und hat dabei bleibende Spuren hinterlassen. Mit Schaugrabungen, eindrucksvollen Originalfunden, Forschungs-Abenteuern für Nachwuchs-ArchäologInnen, interaktiven Apps und virtuellen Welten gibt die Landesausstellung von 27. April bis 04. November 2018 einen vielschichtigen Einblick in das Leben der Römer vor 1 800 Jahren.

Im Zentrum stehen die neu gestalteten Ausstellungen im **Museum Lauriacum** und in der Unterkirche der **Basilika St. Laurenz in Enns**, die sich dem vielfältigen Leben im Legionslager und der römischen Zivilsiedlung sowie dem frühen Christentum in Oberösterreich widmen.

Entlang der **alten römischen Straßen in Enns** ergänzen Archäologie-Stationen die Ausstellungen und vermitteln die Dimension des römischen Legionslagers und der Zivilsiedlung sowie die Beziehung zur mittelalterlichen Stadt. Informationstafeln, Stereoskope und eine App lassen Enns zur Zeit der Römer virtuell wiederauferstehen.

Im Oberen Donautal wurden im Vorfeld der Landesausstellung eine **kleine römische Badeanlage in Schlögen** (2015) und ein **römisches Kleinkastell in Oberranna bei Engelhartzell** (2017) freigelegt. Die Ausgrabungen werden mit Schutzbauten gesichert und sind als Nebenschauplätze ebenfalls Teil der OÖ. Landesausstellung. Der Schutzbau in Oberranna ist ab Juli 2018 geöffnet.

Das neue Museum Lauriacum: interaktiv – anschaulich – unterhaltsam

Das 1892 gegründete Museum Lauriacum ist die drittälteste wissenschaftliche museale Institution in Oberösterreich. Die ersten Schauräume befanden sich im Meierhof des Schlosses Ennsegg, doch konnten die musealen Exponate schon 1898 durch das Entgegenkommen der Stadtgemeinde Enns im historischen Ratssaal im ehemaligen Rathaus in würdigem Rahmen aufgestellt werden. 1971 wurden weitere großzügige Räumlichkeiten im früheren Rathaus für das Museum adaptiert. Für die Präsentation in den 1980er Jahren erhielt das Museum Lauriacum 1988 den Museumspreis.

Das Museum, das eine der bedeutendsten Sammlungen zur Römerzeit in Österreich beherbergt, bildet das Herz der diesjährigen Landesausstellung. Durch die Einbindung jüngster Forschungsergebnisse von Ausgrabungen, geophysikalischen Prospektionen, altertumswissenschaftlichen, anthropologischen und archäozoologischen Untersuchungen werden auch ganz neue Aspekte zum Leben an der Donau vor 1800 Jahren präsentiert. Die Kombination von interaktiven Vermittlungsstationen, Multimedia und klassischer Objektpräsentation ermöglicht ein informatives, anschauliches und unterhaltsames Erlebnis für Jung und Alt.

Durch die Landesausstellung konnten die Präsentationsflächen für die Römerzeit mehr als verdoppelt werden – von ursprünglich 600 m² auf 1300 m². Das Museum Lauriacum wird damit zu einem der größten Römermuseen Mitteleuropas.

Eingangsbereich:

Legio – das römische Heer

Im ersten großen Ausstellungsraum wird das römische Heer anschaulich vor Augen geführt: Was ist eine Legion? Welche Truppen und Chargen hat es gegeben und wie sind die Soldaten bewaffnet gewesen? Das Highlight ist eine 6000 Mann starke, handbemalte Zinnfigurenlegion „Mules of Marius“ (mules-of-marius.com).

Imperium Romanum

Im nächsten Bereich erfolgt die Verortung von Lauriacum im Imperium Romanum und in der Provinz Noricum. Lauriacum wurde mit der Stationierung der legio II Italica, der zweiten Italischen Legion, am Ende des zweiten Jahrhunderts n. Chr. einer von ca. 30 Legionsstützpunkten im Römischen Reich. Hier wird die Einbindung in den

sogenannten „Donau-liches“ deutlich. Ab Mitte 2019 könnte Lauriacum/Enns einer der zentralen Orte des UNESCO Welterbes Donaulimes sein.

Legio II Italica

Der unter Kaiser Marcus Aurelius im Vorfeld der Markomannenkriege in Norditalien ausgehobenen zweiten Italischen Legion ist ein eigener Raum gewidmet. Der „Philosophenkaiser“ wird hier ebenso thematisiert wie der historische Hintergrund, der zur Aushebung der Einheit geführt hat. Anhand von Abbildungen der Marcus-Säule in Rom werden die Feldzüge gegen die Markomannen und ihre Verbündeten skizziert. Die Höhepunkte in diesem Raum sind das in 3D-Druck gefertigte Modell des Legionslagers von Lauriacum und eine monumentale Bauinschrift, die einst über einem der Lagertore angebracht war.

Außerdem in diesem Bereich: Eine Multimedia-Station, die die unglaubliche Karriere von Caius Memmius Fidus Iulius Albius, eines Kommandanten der „Legio II Italica“, zeigt.

Dis Manibus – Sterben in Lauriacum

Orpheus, der begnadete Musiker und Sänger der griechisch-römischen Mythologie bildet den Auftakt in jenem Bereich, der den Gräberfeldern von Lauriacum gewidmet ist. Das bedeutendste Objekt ist hier jedoch die Grabinschrift, die eine der beiden Leitfiguren der Ausstellung, Seccius Secundinus, für sich und seine Familie meißeln ließ. Die Inschrift wurde bereits um 1300 n. Chr. in der Lorcher Basilika wiederentdeckt und ist damit auch das wichtigste Exponat zur frühen Forschungsgeschichte zur Römerzeit in Oberösterreich.

Lebenszeichen aus Lauriacum – Anthropologie

Die jüngsten anthropologischen Forschungen von Maria Marschler und Andrea Stadlmayr (Naturhistorisches Museum Wien) zum größten bekannten Gräberfeld von Lauriacum, dem sogenannten Steinpaß, können als Meilenstein in der Erforschung des Lebensraumes an der Donau in Oberösterreich vom 2. bis zum 4. Jahrhundert bezeichnet werden. Volkskrankheiten konnten ebenso diagnostiziert werden wie tödliche Verletzungen, Enthauptungen, aber auch erfolgreich behandelte Verletzungen, arbeitsbedingte Überbelastungen und vieles andere mehr. Besonders interessant ist die schlechte Zahngesundheit der damaligen Menschen. Beim Großteil der am

Steinpaß Bestatteten fanden sich Hinweise auf Karieserkrankungen. Diese Zahndefekte stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit der aufgenommenen Nahrung, die primär auf Getreide basierte. Diese und andere Themen rund um die anthropologischen Forschungen werden in einer interaktiven Station vermittelt.

Erstes Obergeschoss:

Die zivilen Siedlungsbereiche von Lauriacum

Das erste Obergeschoss ist den zivilen Siedlungsbereichen gewidmet. Der Zuzug von circa 6000 Soldaten und vielen weiteren Menschen brachte einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung nicht nur für die Siedlung, sondern für die gesamte Region mit sich. Zur Blütezeit dürfte Lauriacum etwa 25 000 EinwohnerInnen beherbergt haben – also etwa doppelt so viele wie die heutige Stadt Enns.

Wand- und Deckenmalerei – römischer Tapetenwechsel

Die österreichweit bedeutendsten römischen Funde von Wand- und Deckenmalereien der letzten Jahrzehnte unterstreichen die Sonderstellung von Lauriacum und zeugen vom Wohlstand der römischen Siedlung. Sie vermitteln die Vielfalt der römischen Wanddekoration und ihre stilistische Entwicklung. Bis zu vier übereinander liegende Schichten – also Belege für römerzeitlichen „Tapetenwechsel“ – zeigen prachtvolle figurale und dekorative Elemente. Neben der antiken Technik, dem Material und der Handwerkskunst thematisiert die Ausstellung auch die moderne konservatorische Bearbeitung der sensiblen Objekte.

Stadtgeschichte – von der Römerzeit ins Mittelalter

Ausgehend von einer römischen Siedlung am Schnittpunkt wichtiger Verkehrswege entwickelte sich Lauriacum ab dem späten 2. Jh. n. Chr. durch die Stationierung der Legio II Italica zum größten militärischen Stützpunkt der Provinz Noricum mit einem Legionslager und zivilen Siedlungsbereichen. Zur Zeit Kaiser Diocletians erlitt unser Landespatron, der Heilige Florian, am 4. Mai 304 den Märtyrertod durch Ertränken in der Enns. In der Spätantike war Lauriacum Bischofssitz und über den baulichen Resten einer frühchristlichen Kirche erhebt sich heute die Basilika St. Laurentius in Lorch/Enns.

Durch die Verleihung des Stadtrechts durch Leopold VI. am 22. April 1212 ist Enns die älteste Stadt Österreichs, deren heute noch erhaltene Stadtmauer die

Wiederverwendung antiker Baumaterialien aus dem römischen Legionslager erkennen lässt.

Im Stadtgeschichte-Raum wird die wechselvolle Geschichte von Enns im Zeitraffer dargestellt. Neben ausgewählten Exponaten, die stellvertretend die verschiedenen Epochen repräsentieren, wird eine multimediale Präsentation auf einem großen Landschaftsmodell die Entwicklung bis ins Heute besonders anschaulich vor Augen führen.

Zweites Obergeschoss:

Numismatik – Bilderwelten

Im zweiten Stockwerk wird eine großartige Auswahl der ca. 40000 dokumentierten Fundmünzen von Lauriacum gezeigt. Neben verschiedenen Herstellungstechniken, den obligaten Informationen zu Münzstätten, Nominalien, Kaufkraft, Einkommen und Inflation kann das Publikum selbstverständlich auch in antike Bilderwelten eintauchen, denn die Münzen waren ein wichtiges Propagandainstrument für den Kaiser und seine Familie.

Alltag in Lauriacum

Der großzügig gestaltete Themenbereich Alltag in Lauriacum lädt zur aktiven Beteiligung ein. Die vielfältigen archäologischen Exponate des Museums gewähren tiefe Einblicke in die Lebensräume einer römischen Garnisonssiedlung an der Außengrenze des Imperium Romanum. Im Fokus stehen das öffentliche Leben, die Glaubenswelten, die Ernährung und die Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner durch lokales Handwerk und überregionalen Handel.

Basilika St. Laurenz

Die Basilika St. Laurenz in Lorch präsentiert das Thema der Landesausstellung „Die Rückkehr der Legion. Römisches Erbe in Oberösterreich“ aus verschiedenen Blickwinkeln. Sie bietet eine faszinierende Zeitreise durch 1800 Jahre Baugeschichte und 1600 Jahre Kirchengeschichte.

In der Unterkirche, die nur mit Führung zugänglich ist, bewegen sich die Besucherinnen und Besucher wie bei einer Ausgrabung zwischen den Vorgängerbauten. Die neuen Beleuchtungselemente schaffen bessere Orientierungsmöglichkeiten. Die neu gestalteten Vitrinen bieten mit Exponaten und Dokumentation eine zusätzliche, begleitende Information für das Führungspersonal. Das gilt auch für die auf einem Bildschirm ablaufende Präsentation, die im zentralen Bereich der Unterkirche zu sehen ist, wo zusätzliche Sitzmöglichkeiten eingerichtet sind.

In St. Laurenz steht man an der Wiege des Christentums in Oberösterreich, daher widmet sich ein zweiter Ausstellungsteil diesem Thema. Der Hl. Florian, Landespatron von Oberösterreich, wurde in Lauriacum am 4. Mai 304 wegen seines christlichen Glaubens hingerichtet. Der Hl. Severin wirkte hier um 480 n. Chr. in einer unruhigen und unsicheren Zeit, damals leitete Bischof Constantius neben seinen kirchlichen Aufgaben die Verteidigung der Siedlung im ehemaligen Legionslager.

Die Basilika St. Laurenz in Lorch ermöglicht einen faszinierenden Einblick in die Geschichte von Lauriacum und Enns. Sie bildet die Verbindung zwischen der römischen Siedlung und der mittelalterlichen Stadt.

Architektur und Ausstellungsgestaltung

Die Ausstellungen im Museum Lauriacum und in der Unterkirche der Basilika St. Laurentz wurden von **Arch DI Elisabeth Plank** und **Arch DI Susanne Veit-Aschenbrenner** (ARGE Plank Veit-Aschenbrenner) geplant. Für die Umbauarbeiten am Gebäude und den neuen Zubau wurde **Arch DI Christoph Haas** beauftragt.
arch-plank.at | vaarchitekten.com | haasarchitektur.at

Museum Lauriacum

Ab 1971 wurde im ehemaligen Rathaus am Stadtplatz in Enns das Museum Lauriacum eingerichtet. Im Zuge der Landesausstellung 2018 wird das inhaltliche Konzept der bedeutenden antiken Sammlung ergänzt und neu positioniert.

Die Gestaltung ist eine Komposition aus unterschiedlich erfahrbaren Räumen. Sie steht in keiner Konkurrenz zu den Räumen des Altbaus, sondern verbindet selbstverständlich die Zeitschichten des Bestandes, der Ausstellungsobjekte und der neuen Präsentation. Für das Museum wurde eine neue Wegführung mit einem Wechsel aus engen und weiten Raumsituationen konzipiert. Nahe und weite Blickbeziehungen und präzise darauf abgestimmte Ausstellungshighlights ermöglichen einen auf mehreren Ebenen spannenden Ausstellungsbesuch und gleichzeitig eine selbstverständliche Orientierung. Mit in die Ausstellung einbezogen ist der Arkadenhof. Dessen neu gestaltete Oberfläche zeigt das Verhältnis der antiken römischen Stadt zur heutigen Altstadt Enns.

Die Ausstellungsarchitektur trägt wesentlich dazu bei, das neue inhaltliche Konzept erlebnisorientiert zu vermitteln. In die Ausstellungsarchitektur integrierte Sitzmöbel mit medialer Ausstattung laden zu Ruhepausen und inhaltlichen Vertiefungsphasen ein.

Da diese Landesausstellung als Dauerausstellung im Museum Lauriacum eingerichtet wird, sind besondere konservatorische Anforderungen bei den einzelnen Ausstellungsvitrinen zu berücksichtigen. Die Auswahl der einzelnen Materialien der Ausstellungseinbauten erfolgte auch hinsichtlich ihrer konservatorischen Eignung in Bezug auf die historischen Exponate. Eine neue, technisch aktuelle Beleuchtung der Räume und Vitrinen hebt die Exponate hervor und ist wesentlicher Teil des Gestaltungskonzeptes.

Um- und Zubau Museum Lauriacum

Für die Landesausstellung 2018 wurde ein Ideenfindungswettbewerb für die baulichen Maßnahmen unter Architekten ausgeschrieben. Haas Architektur konnte durch den sanften Umgang mit der historischen Bausubstanz, ergänzt mit einem modernen Zubau, die Jury von der hohen Architekturqualität überzeugen.

Wo bis jetzt eine bestehende Terrasse war, wurde zusätzlicher Ausstellungsraum geschaffen. Dieser Zubau lehnt sich in der Geometrie an den Altbestand an und berührt diesen nur mit einem Glasgelenk, damit die Giebelmauern im Inneren zur Gänze in Erscheinung treten.

Ebenso wurde ein Hauptaugenmerk bei der Ausarbeitung auf eine durchgehende bestehende Firstlinie des Arkadengangs zur Münzstätte hin gelegt. Der Neubau wurde mittels Lamellen abgesetzt, um eine klare Trennung der Bausubstanzen zu erzielen. Ebenso wurde ein neues Fluchtstiegenhaus im Osttrakt implementiert. Die Ausführung einer Falttreppe wurde mit ultrahochfestem Beton umgesetzt, welche vor einem zweigeschossigen Kunstwerk frei schwebt.

Im Zuge der Umbaumaßnahmen wurden sämtliche Dachstühle und Dacheindeckungen erneuert. Durchbrüche, Böden, Portale und Fenster wurden auf die Ausstellungsarchitektur abgestimmt.

Basilika St. Laurentz

In der Unterkirche der Basilika St. Laurentz wurden durch Ausgrabungen in den 1960er Jahren römische Mauerreste sichtbar, die ein einzigartiges Zeugnis eines römischen Prunkbaus darstellen. Mittels moderner Lichttechnik werden die gesamte Raumwirkung, und die Wegführung verstärkt sowie die einzelnen Bauphasen an den alten Mauern sichtbar. Großformatige Fotoaufnahmen würdigen die Ausgrabungen, die nur durch umfangreiche Unterfangungen der Stützpfeiler der Kirche durch massive Betonfundamente möglich waren.

Zwischen diesen Betonquadern sind räumlich interessante Nischen mit kapellenartiger Wirkung entstanden. Zwei dieser Raumnischen werden als Gedenknischen für die Lorcher Heiligen gestaltet. Die Legenden rund um den Heiligen Florian sowie die Geschichte um das Wirken des Heiligen Severin sind überregional bekannt.

Weitgehend unbekannt außerhalb von Enns sind jedoch jene 40 Märtyrer, die durch ihr Bekenntnis zum Christentum gemeinsam mit Florian zu Tode gekommen sind. Ihnen wird eine Gedenknische mit Lichtstelen gewidmet, die an die Wichtigkeit kultureller und religiöser Toleranz erinnern soll.

Die Kombination von moderner, zeitgemäßer Architektur in Einklang zu bringen mit der historischen Bausubstanz war das Hauptziel von Haas Architektur, welches aufgrund der tollen Bauherrenschaft, mit dem Bundesdenkmalamt und den perfekten ausführenden Firmen termingerecht erreicht werden konnte.

Kulturvermittlung

Das Vermittlungskonzept für die diesjährige Landesausstellung wurde von der Historikerin und Museumspädagogin **Mag. Inge Friedl** (Referenzprojekte: Landesausstellung 2009, 2013 und 2016) in Zusammenarbeit mit **Michael Gletthofer** (Grafik, Illustrationen) entwickelt.

Aktionsorientierte Vermittlungsprogramme für Schulen im Museum Lauriacum

Speziell für Kinder und Jugendliche von 6 bis 18 Jahren wurden dialog-orientierte und aktionsreiche Führungen konzipiert. Besonderer Wert wurde auf methodische und didaktische Vielfalt sowie auf Berücksichtigung der altersgemäßen Interessen und Fähigkeiten gelegt.

Die interaktiven Stationen der Ausstellung sind den Schulstufen entsprechend in die Vermittlungsprogramme integriert. Aktive Teilnahme ist ausdrücklich erwünscht, denn nur durch Ausprobieren, Erforschen und Nachdenken ist kreatives und nachhaltiges Lernen möglich.

Dem Thema entsprechend werden auch Führungen mit Schwerpunkt Latein angeboten. Von der ARGE Latein am Landesschulrat OÖ ausgearbeitete Texte und Arbeitsblätter stehen dafür ab Ausstellungsbeginn auf der Homepage der Landesausstellung zur Verfügung.

Die Vermittlungsangebote für Schulen werden am 8. Mai 2018, von 15.00 bis ca. 18.00 Uhr im Museum Lauriacum vorgestellt. Es besteht auch die Möglichkeit, eine Kurzführung mit Schwerpunkt Schulvermittlung in der Unterkirche der Basilika St. Laurenz zu besuchen.

Anmeldung per mail oder telefonisch bis 7. Mai 2018 (ohne Genehmigung durch die Leitung) bei Frau Edith Sturm edith.sturm@ph-ooe.at, Tel. 0732 7470 7287 (Referentin: Mag. Inge Friedl / Veranstaltungsnummer 26F8ÜSA123)

Für PädagogInnen stehen mit Ausstellungsbeginn auf der Homepage der Landesausstellung umfangreiche Materialien zur Vor- und Nachbereitung (schulstufengerechte Arbeitsblätter auch mit Schwerpunkt Latein und das Brettspiel „Lauriacum“) zum Download zur Verfügung.

SALVE LAURIACUM! – Die offizielle App zur OÖ. Landesausstellung

Die interaktive Multimedia-Tour führt Sie durch die Ausstellungen im Museum Lauriacum und in der Basilika St. Laurenz und zu den archäologischen Hotspots im Freien. Die neue Landesausstellungs-App Salve Lauriacum ersetzt den Audio-Guide und liefert praktische Tipps und Infos zu Öffnungszeiten, Gastronomie, Kontaktdaten, Eintrittspreisen uvm.

Faszination Archäologie – Ausgrabungen live miterleben!

Bei Schaugrabungen auf dem Gelände der Firma Büsscher & Hoffmann in Enns und in Oberranna im Oberen Donautal können Schulgruppen und EinzelbesucherInnen archäologische Arbeiten aus nächster Nähe beobachten und im Gespräch mit den Forscherinnen und Forschern mehr über die Ausgrabungsstätten und die aktuellen Funde erfahren:

- Büsscher & Hoffmann nahe den Kalkbrennöfen in Enns: 3. September bis 4. November 2018, Mo–Fr 9.00 bis 18.00 Uhr

Rahmenprogramm

Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit weit über 100 Veranstaltungsterminen begleitet die diesjährige Landesausstellung und lädt zur vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Ausstellungsthema ebenso wie zum Genuss von Kunst und Kultur, aber auch zum Feiern von Festen und Jubiläen ein.

Neben Veranstaltungen und Fachvorträgen aus den Bereichen Archäologie und Geschichte gibt es auch ein reichhaltiges Angebot aus Musik, Theater, Literatur bis hin zu kulinarischen und volkskulturellen Veranstaltungen – zum Beispiel:

Das virtuelle „Haus der Medusa. Römische Wandmalerei aus Enns“

Virtual-Reality-Installation (FH Oberösterreich Campus Hagenberg, Forschungsgruppe Playful Interactive Environments in Kooperation mit KHM Wien und BDA Österreich)

6. Mai 2018, 3. Juni 2018, 1. Juli 2018, 5. August 2018, 2. Sept. 2018, 7. Oktober 2018, jeweils 10.00 – 17.00 Uhr

Historisches Festival von 3. bis 5. August 2018 im Schlosspark Enns

www.ludi-lauriacenses.at, www.civium-anasi.at

Die Rückkehr der Römerschiffe. Unterwegs auf der Donau von Ingolstadt nach Enns 20. Juli bis 4. August 2018

IMPERIUM ROMANUM - Alfred Seiland

Aus Anlass der oberösterreichischen Landesausstellung 2018 präsentiert die Landesgalerie Linz von 15. März bis 26. August 2018 Arbeiten aus der Werkserie „Imperium Romanum“ erstmals umfassend in Österreich.

Mit dem Ticket der OÖ. Landesausstellung 2018 erhalten Sie freien Eintritt in die Ausstellung. Die Eintrittskarte zur Landesausstellung ist sowohl in der Landesgalerie Linz als auch im Schlossmuseum Linz erhältlich.

www.landesmuseum.at

Alle Veranstaltungen im Veranstaltungskalender und monatliche Programm-Newsletter auf www.landesausstellung.at und [facebook.com/Landesausstellung](https://www.facebook.com/Landesausstellung)